Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 83. Dienstags den 8. April 1828.

Preußen.

Berlin, vom 5. April. — Am grünen Donnerstag haben Se. Majestät der König das heilige Abendmahl, in Gemeinschaft des Prinzen Karl Königliche Hoh., in der Kapelle des Königl. Palais, aus den Händen des Bischofs Dr. Eylert empfangen.

Am Charfreitage haben der Kronprinz und der Prinz Albrecht KK. HH. in der hiesigen Hof- und Domkirche communicirt und haben das heilige Abendmahl aus den Händen der Hofprediger Strauß und Theremin empfangen.

Se. K. H. der Prinz von Oranien ist nach St. Petersburg von hier abgereist.

Se. Maj. der König haben die Obersten: v. Kinsky, Com. der 16. Inf.-Brig.; v. Zastrow, Com. der 9. Cav.-Brig.; v. Sack, Com. der 4. Landw.-Brig.; v. Schmidt, Com. der 2. Inf.-Brig.; v. Clausewitz, Com. der 13. Ldw.-Brig. zu Generalmajors, die Oberstlieutenants: v. Langen, vom 10. Inf.-Regmt.; v. Schlegel, vom 32. Ldw.-Regmt.; v. Hüser, vom 5. Inf.-Regmt.; v. Hülsen, im Kriegsministerio; v. Monsterberg, Com. v. Ldw.-Bat. 36. Inf.-Regts.; Frhr. v. Steinäcker, Com. des 35. und 36. Infant.-Regmts.; v. Esebeck, Com. des Garde-Res.-Inf. (Ldw.-)Regmts.; Frhr. Kellermeister v. d. Lund, 2ter Com. von Köln; v. Grävenitz, Com. des 4. Cür.-Regmts.; v. Grimmenstein, im 27. Ldw.-Regmt.; Köhn v. Jaski, Com. von Coselzu Obersten, die Majors v. Pranghe, aggr. dem 11. Inf.-Regmt.; v. Zimmermann, im 21. Ldw.-Regmt.; von Stechow, im 25. Ldw.-Regmt.; v. Prondzinski, Com. vom Landw.-Bat. 39. Inf.-Regmts.; v. Holleben, Com. der 3. und 4. Schützen-Abtheilung; v. Zastrow, im 8ten Inf.-Regmt.; Jachnick, Insp. der 2. Rhein. Fest.-Insp.; v. Mandelsloh, Brig. der 4. Art.-Brig.; Stieler, Brig. der 1. Art.-Brig.; v. Delius, im Kriegsministerium; v. Reuß, im Kaiser Alexander Gren.-Regmt.; v. Valentini, im Kais. Franz Gren.-Regmt.; v. Podewils, aggr. der Garde du Corps; v. Tümpling, Com. des 1. Garde-Ul.-(Ldw.-)Regiments; v. Frölich, im Garde-Cür.-Regt.; v. Tilly, Com. des Garde-Schützenbat.; v. Bojanowski, Flügel-Adjutant; v. Thun, aggr. dem Kaiser Alexander-Gren.-Regt., erhält den Character als Oberst-Lieut.; v. Bronikowski, in der 4. Gendarmerie-Brig.; von Blankenfelde, in der 3. Gend.-Brig. zu Oberst-Lieutenants allergnädigst zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Professor Doktor Meckel an der vereinigten Universität in Halle, zum Geheimen Medizinal-Rath zu ernennen, und das für ihn ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet. Auch haben Se. Maj. die bisherigen Privat-Docenten Dr. Dove und Dr. Neumann zu Königsberg in Preußen zu außerordentlichen Professoren in der philosophischen Fakultät der dortigen Universität ernannt.

Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin-Erb-Großherzogin von Sachsen-Weimar und Se. Königliche Hoheit der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar sind nach Weimar, und der Königl. Großbritannische außerordentl. Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Würtembergschen Hofe, Hr. Cromwell Disbrowe, ist über Frankfurt a. M. nach London von hier abgegangen.

Se. Exc. der K. General-Postmeister und Bundestags-Gesandte v. Nagler ist von Frankfurt a. M. angekommen.

In dem diesjährigen Jahrmarktsverzeichnisse sind die Wollmärkte in Landsberg an der Warthe und Stettin gleichzeitig angesetzt. Es ist daher Seitens des Ministeriums des Innern und der Polizei bestimmt worden, daß der Wollmarkt zu Landsberg zwar un-

abgeändert am 9. Juni beginnen, jedoch nur bis zum 11. Juni einschließlich und also drei Tage dauern; der Stettiner Markt aber, statt am 9. Juni, erst am 12. Juni anfangen und bis zum 14. Juni einschließlich, folglich ebenfalls drei Tage dauern soll.

Münster, vom 26. März. — Gestern war hier das Dienst-Jubiläum des General-Lieutenants und kommandirenden Generals Herrn von Horn Excell., durch die Offiziere und Militair-Beamten des 7ten Armee-Corps und der in Westphalen garnisonirenden 4ten Artillerie-Brigade, gefeiert. Um 10 Uhr geruheten Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen, begleitet von des Hrn. General-Lieutenants v. Luck Excell., mit den hier versammelten Offizieren und Militairbeamten des 7ten Armeecorps und der 4ten Artillerie-Brigade sich zu dem kommandirenden Herrn General zu begeben und demselben eine, in den huldreichsten Ausdrücken abgefaßte, Allerhöchste Kabinetsordre einzuhändigen, worin des Königs Maj. die ausgezeichneten und treuen Dienste des Jubilars dankbar anzuerkennen und dies durch die Verleihung des schwarzen Adlerordens auch öffentlich zu bethätigen die Allerhöchste Gnade hatten. Der Hr. General-Lieutenant empfing diesen neuen Beweis der Huld seines hochverehrten Monarchen mit sichtbarer Rührung und der Aeußerung wie glücklich es ihn machen würde, das Leben für seinen König als Opfer darbringen zu können. Se. Königl. Hoheit statteten hierauf Höchstihren und den Glückwunsch der ganzen Versammlung ab, und übergaben dem Jubelhelden im Namen der Offizier-Corps und der Militair-Beamten aller Truppentheile des 7ten Armeecorps und der 4ten Artillerie-Brigade, die auf ihn für dies Fest geschlagene goldne Medaille, nebst einem silbernen reich verzierten und kunstvoll gearbeiteten Pokale, als ein Denkmal der innigsten Verehrung aller seiner Untergebenen. Das Piedestal des Pokals bildet das silberne Modell einer Festung mit der Inschrift Danzig; sein Griff ist der Form nach ein senkrecht aufgerichteter Mortier, dessen Schildzapfen die Namenszüge Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen, und des Generallieut. v. Luck tragen; der Pokal selbst zeigt auf der Vorderseite die zur Feier des Tages geschlagene goldene Medaille, auf der Rückseite in gleicher Form das Wappen des Jubilars; 24 Felder enthalten mit goldenen Buchstaben die Namen einer gleichen Zahl Schlachten und Gefechte; der Deckel ist mit den sämmtlichen Ordenszeichen des Jubelhelden geschmückt, von einem Lorbeerkranze umwunden. Seine Königl. Hoheit geruheten noch einen persönlichen schmeichelhaften Beweis von Werthschätzung in dem Bildniß Ihres hochseligen Herrn Vaters des Prinzen Ludwig von Preußen Königl. Hoheit hinzuzufügen. Hierauf beglückwünschte der Hr. Oberst v. Grabow, Kommandeur des 8ten Infanterie-(Leib-) Regiments den Herrn General-Lieutenant von Horn und überreichte im Namen des Offizier-Corps des Regiments seinem zweiten Chef einen Degen, auf dessen, zur Hälfte vergoldeten, Klinge der Wahlspruch „Mit Gott für König und Vaterland" und die Namen sämmtlicher Schlachten und Gefechte, denen das Regiment unter v. Horns Führung beigewohnt hat, eingegraben sind. Demnächst beglückwünschten den Jubelhelden die hier anwesenden Offiziere, die früher im Leib-Regimente gestanden hatten. Ihre Excell. der General der Kavallerie Herr v. Borstell und der General-Lieutenant Herr v. Tippelskirch, so wie die hier eingetroffenen Herren Generale und Offiziere anderer Armeekorps, dann der Oberpräsident Herr v. Vinke Exc., die Mitglieder der hiesigen und die Deputationen der Königl. Regierungen zu Minden, Arnsberg und Düsseldorf, die evangelische Geistlichkeit, demnächst der hiesige hochwürdige Herr Bischof mit dem Domkapitel; ferner der Adel und sodann eine Deputation des Magistrats und Gemeinde-Raths der Stadt Münster bezeigten dem Herrn General-Lieutenant von Horn ihre innige Theilnahme an dem schönen und seltenen Feste. Das Gefühl allgemeiner Verehrung für den Jubelhelden bethätigte sich außerdem in folgenden Ehrengeschenken: von dem Ober-Präsidenten Herrn v. Vinke im Namen der obengedachten Königl. Regierungen eine große, eben so geschmackvoll als reich verzierte Vase mit Schlachtgemälden von Wartenburg und Paris, in der Berliner Porzellan-Manufaktur kunstvoll ausgeführt; von den Herren Landräthen und übrigen Verwaltungs-Behörden des Regierungsbezirks Münster eine schön gearbeitete hohe silberne Schale; von der Stadt Magdeburg ein ausgezeichnetes Gemälde des dortigen Doms und ein Beglückwünschungs-Gedicht; die Deputation der Stadt Münster brachte dem Jubilar, nach altem Gebrauch, den Ehrenwein, ein schön verziertes Faß 1783ger Schloß Johannisberger Rheinweins. Als Se. Excellenz einen Becher dieses Weins auf das Wohl der biedern Bewohner Münsters leerten, antwortete jubelnd die vor dem Schlosse zahlreich versammelte Bürgerschaft. Von mehreren hohen Gönnern und vielen Waffengefährten und Freunden bezeugten Beglückwünschungs-Schreiben die innige Theilnahme an dem frohen Ereignisse.

Deutschland.

München. Der K. Staatsminister Graf von Armansperg wird eine, ihm bewilligte, Urlaubszeit zur Erholung von den angestrengten Geschäften der zwei ihm übertragenen Ministerien, auf seinem Landgute Egg zubringen. — Dem Karousselspiel, das sehr gelungen und originell ausgeführt wurde und eine bedeutende Einnahme für den wohlthätigen Zweck der Unterstützung des Taubstummen-Instituts gewährte, wohnten auch Ihre Maj. der König und die Königin mit Familie bei.

Se. Hoh. der Kurprinz von Hessen ist, unter dem Namen eines Grafen von Schaumburg, in Frankfurt angekommen.

Frankreich.

Paris, vom 25. März. — In dem gestrigen Hofzirkel verweilte der König über eine Stunde in den Spielsalons, und richtete an Pairs und Deputirte das Wort. Hierauf machte Se. Majestät mit dem Prinzen von Würtemberg, und den Gesandten von England und Neapel eine Whistpartie.

Gestern hat der Minister des Innern den neuen Wahl-Gesetz-Entwurf in die Deputirten-Kammer gebracht. Der Justiz-Minister legte einen andern Entwurf über die Auslegung der bestehenden Gesetzgebung nach zwei, von dem obersten Gerichtshofe erfolgten Cassations-Urtheilen, vor, und Hr. Bacot de Roman stattete den Commissions-Bericht über die Proposition wegen Abschaffung der im vorigen Jahre von der Kammer verfügten Beaufsichtigung der Journale ab. In der Pairs-Kammer wird heute eine öffentliche Sitzung statt finden.

Herr Carl Dupin hat kürzlich in der Deputirten-Kammer erklärt, daß er noch im Laufe der diesjährigen Sitzung ganz bestimmt auf die Abschaffung sämmtlicher Lotterien und Hazard-Spiele im ganzen Umfange der Monarchie antragen, und dagegen der Regierung die Mittel an die Hand geben werde, den Ausfall durch eine minder kostspielige und für die Volkssitten weniger gefährliche Einnahme zu decken. Noch an demselben Tage ist von dem gedachten Deputirten auf das Büreau der Kammer die Bittschrift eines gewissen Hrn. Schreiber niedergelegt worden, worin dieser vorschlägt, den Ertrag der Lotterien durch eine Auflage auf raffinirten Zucker zu ersetzen. „Sollte vielleicht dieser Vorschlag" frägt das Journal du Commerce, „mit den Absichten des Hrn. Dupin in Verbindung stehen?

Obgleich die Proposition des Hrn. B. Constant, wegen Abschaffung der facultativen Censur, von der betreffenden Commission verworfen worden ist, so giebt das Journal du Commerce doch die Hoffnung noch nicht auf, daß die Kammer anderes Sinnes als die Commission seyn werde.

Es heißt hier, die Gesandten von Brasilien und Oestreich hätten Lissabon verlassen.

In einem Aufsatze über die Vorgänge in Portugal, welche Sir Lamb leicht zur Abreise veranlassen könnten, bemerkt das Journ. des Débats: „Ueberall in Europa scheint die Rolle der Diplomaten bald zu Ende zu seyn. Die noch nicht durch Admirale oder Generale der Infanterie und Kavallerie ersetzt sind, haben doch schon Flotten und Regimenter zu ihrer Verfügung; eine Lage der Dinge, woraus etwas anderes als Noten hervorgehen muß, die Depeschen werden sich bald in Bülletins verwandeln."

Der Herzog v. Mortemart wird sich am 10. April auf seinen Gesandtschaftsposten nach St. Petersburg begeben.

Der Polizei-Commissarius Thouret, der sich bei der Beerdigung Manuels, so rechtlich benommen, ist zum Chef der Centralpolizei ernannt.

Die Herzogin von Berry hat am 23sten um 8 Uhr in dem Schlosse der Tuillerien ein Armband mit vier Brillanten, jeden von 10 Gran Gewicht, verloren.

Ein großer Theil der von Hrn. Drovetti zusammengebrachten ägyptischen Alterthümer, die der König angekauft hat, ist hier angekommen, und wird im Louvre aufgestellt werden.

Man schreibt aus Nismes vom 19ten, daß folgende Truppen diese Stadt passirt haben. Am 10. März: Das 1ste Bataillon des 16ten Infanterie-Regiments, 23 Offiziere 600 Soldaten. Am 17ten: Das 2te Bat. desselben Regiments und der Stab, 30 Offiziere 540 M. Am 19ten: Vier Compagnien Sapeurs vom Ingenieur-Corps, 13 Offiziere 410 Mann. Erwartet werden noch folgende: Am 24sten drei Eskadrons des 3ten reitenden Chasseur-Regiments, 20 Offiz. 380 M. Am 26sten eine Feldbatterie, 10 Offiz. 210 Mann. (Die Anzahl der Geschütze ist nicht angegeben.) Am 28sten und 29sten das 1ste und 2te Bataillon des 29sten Regts., 56 Offiziere 1100 M. — Folgendes sind nach dem Messager de Marseille die Truppen, die sich nach Toulon begeben sollen, um dort eingeschifft zu werden. Das 8te, 16te, 46ste und 58ste Infanterie-Regiment; das 3te Chasseur-Regt., das 2te Inf.-Regt., dessen letzte Abtheilung am 28sten in Toulon eintreffen wird; die 7te Artillerie-Handwerks-Compagnie, eine Compagnie vom 5ten Fuß-Artillerie-Regiment und eine von der 2ten Eskadron des Artillerie-Trains, die aus 194 Pferden besteht. Die letzten dieser Truppen werden spätestens am 4ten April in Toulon eintreffen.

Spanien.

Madrid, vom 17ten März. — Die Intendanten der verschiedenen Provinzen haben den Befehl erhalten, für den nächsten Monat eine Summe von 30 Mill. Realen zur Disposition des Finanzministers bereit zu halten. — Die gestrige Zeitung publicirt die Bulle des Pabstes, wodurch die jährliche Contribution der Geistlichen von 10 Mill. Realen noch auf sechs Jahre verlängert, und dabei bestimmt wird, daß in Zukunft der Laien-Zehnten aus Catalonien und die von der Municipalität verwaltete Erstlings-Abgabe nicht mehr unter dieser Contribution mit inbegriffen seyn soll. — Man versichert, der König werde nächstens einen unserer ausgezeichnetsten Diplomaten nach Mexiko schikken, von woher man den Hrn. Lallave, der während des constitutionellen Systems Deputirter bei den Cortes war, erwartet.

Der König soll durch Hrn. Salcedo eine Anleihe mit einem Londoner Hause abgeschlossen haben. In dem Vertrage sind die Cortesscheine zu einem Cours von 25 bis 35, binnen einer gewissen Zeit, anzunehmen ausbedungen. Auch heißt es, daß die Dividen-

den der Guebhardschen Anleihe in der Folge nur in Madrit ausgezahlt werden sollen.

Unsere Gesandten an fremden Höfen haben Befehl bekommen, den aus Amerika verjagten Spaniern, so oft die Gelegenheit sich dazu darbietet, Pässe und Unterstützungen zu geben.

Der Prinz Don Carlos wird den Palast des Friedensfürsten, und der Infant Don Franz de Paula den Buen-Retiro beziehen. Die Ministerien werden sich wieder in dem königl. Palast einrichten.

In einem neulichen Stiergefechte zu Cadix wurden drei Pferde und zwei Reiter getödtet. Der Beifall des Volkes, namentlich der Damen, zu Ehren des wackern Stieres, war unbeschreiblich, und da die Frauen ihre Schnupftücher, als Zeichen der Gnade, wehen ließen, so durfte der Matador den Stier nicht tödten. Dies erinnert an die wilden Sitten der Römer, wo man es mit den Gladiatoren machte, wie hier mit den Stieren.

Barcellona, vom 14. März. — Seit 14 Tagen kommen hier sehr viele Couriere durch. Die französische Regierung soll, wie das Journal des Débats sagt, eine Unterhandlung angeknüpft haben, um die Besetzung von Spanien dieses Jahr noch fortdauern zu lassen. Allein dieser Vorschlag wird vom Könige verworfen. Im bischöflichen Palast in Sea d'Urgel hat man 600 Gewehre gefunden. Man vermuthet, daß die Agraviados aus dieser Veste ihren Hauptwaffenplatz machen wollten. Auf den Bergen fehlt es nicht an Banden. In der vorigen Woche nahm eine dieser Banden ein Detaschement von 24 Soldaten in Sabadell gefangen.

Portugal.

Lissabon, vom 15. März. — Vorgestern Abend ist im Staatsrath die Auflösung der Kammern beschlossen worden. Einige unabhängige Mitglieder waren nicht zugegen, so daß die Maaßregel einmüthig durchging. Gleich darauf ward Graf von Villareal seines Postens als Minister des Auswärtigen entlassen. Sein Nachfolger ist noch nicht ernannt. Gestern früh sind beide Kammern in Folge eines Decrets aufgelöst worden. Das diplomatische Corps scheint zu fürchten, daß nunmehr die Ausrufung des Infanten D. Miguel als König von Portugall erfolgen werde. Die Gesandten von England und Oesterreich haben erklärt, daß sie, wofern eine solche Proclamation Statt habe, augenblicklich Lissabon verlassen würden.

Der heutige Tag war zur Kundmachung der Proklamation Don Miguels bestimmt, aber man hat die Sache wieder aufgegeben. Heut fand eine Sitzung des Staatsraths Statt. Der Graf von Villareal soll sich dem Regenten beinah zu Füßen geworfen, und ihm vorgestellt haben, daß alle diese Projekte nur seinen Untergang herbeiführen würden. Die Königin Mutter ist gegen die Personen, die ihren Plänen entgegengetreten waren, sehr aufgebracht, und sagt, daß sie nicht eher zufrieden seyn würde, als bis die Köpfe einiger constitutionellen Rädelsführer einer nach dem andern abgeschlagen seyn würden. Die Cortes sind ohne langen Prozeß aufgelöst worden. Mehrere Abgeordnete sollen nämlich Willens gewesen seyn, der Kammer vorzuschlagen, daß das Vaterland in Gefahr erklärt werde, zumal, da Don Miguel behauptete, er habe gar keinen Eid geleistet, und sey nicht Regent vermöge der Verfassung. Um diesem Vorschlage zuvorzukommen, ward dem Präsidenten ein Dekret des Don Miguel, Namens des Königs, übergeben, worin es heißt, er habe kraft der „von der Charte" ihm verliehenen Rechte für gut befunden, die Deputirtenkammer aufzulösen. Eine ähnlich lautende Botschaft erging an die Pairskammer, und beide Kammern wurden geschlossen. Man spricht von Verhaftungen, welche in der vorigen Nacht hätten Statt finden sollen. Die Wohnungen des General Sir Wm. Clinton und des engl. Gesandten, so wie das Quartier der englischen Truppen sind mit Schutzsuchenden Personen angefüllt. Jedermann, selbst die englischen Unterthanen, geht erschrocken durch die Straßen, und die entschloßensten Männer können das Entsetzen nicht überwinden, wovon sie ihre Frauen und Kinder befallen sehen. Die Hotels der Grafen Villaflor, Taipa, Lumiares und Ficalho sind, wie man hört, in der vorigen Nacht von Soldaten umringt und durchsucht worden. Der Graf Taipa und der General Stubbs sind dem Vernehmen nach ohne Pässe mit dem Dampfboot abgereist; die übrigen sollen bei dem General Sir Wm. Clinton oder auf englischen Schiffen Zuflucht gesucht haben. Portugals Lage ist fast verzweifelt. Das Schlimmste ist, daß ein großer Theil dieser Abscheulichkeiten den englischen Behörden zur Last gelegt wird. Der Gesandte ist hitzig und mißhandelt die Portugiesen, die er verachtet; der General Sir W. Clinton ist an einer Wunde krank; der Admiral Lord Am. Beauclerc raucht ruhig seine Pfeife, während Don Miguel und seine Anhänger die Charte Stück für Stück zerfetzen. Sir Fred. Lamb bildet einen starken Contrast gegen seinen so feinen Vorgänger (A'Court), und England wird es empfinden, daß er die geheimen Triebfedern nicht eben so geschickt als Ld. Haytesbury zu erkennen im Stande ist. Zwei portugiesische Regimenter sind, heißt es, fest entschlossen, ihre Freiheit theuer zu verkaufen, nämlich das 16te Infanterie-Regiment, das stärkste und wohldisciplinirteste im ganzen Heere, und das 8te der Carabiniers. Vor zwei Tagen bliesen die Hörner der letztern die constitutionelle Hymne unter den Fenstern des Pallastes, so daß der Regent im Zorn die Arretirung des Offiziers befahl. Mehrere der besten portugiesischen Generale haben den Engländern erklärt, daß sie mit ihren Soldaten gegen Don Miguel und seine Parthei offen rebelliren werden; allein die englischen Chefs

wiederriethen es ihnen. Das Haus des Generals Sir Wm. Clinton bietet vielen, die Lust zum Kampfe haben, einen Sammelplatz. Dieser General ist von dem Regenten schimpflich beleidigt worden, der auf dessen Einladung, bei der Revue zu erscheinen, angeblich antwortete: „Ihr und Eure Truppen könnt zum Teufel gehen." Sir Fr. Lamb hat hierauf eine nachdrückliche Note eingereicht. Der Melville ist nebst 3 Transportschiffen gestern nach Gibraltar abgesegelt. Das 23. Füsilier-Regiment ward am 12ten an Bord des Ocean eingeschifft, der gleichfalls gestern nach Gibraltar abging. Die Lanciers sind auf den Transportschiffen im Tajo. Das 60. englische Regiment ist auf dem Wege von Lumiares nach Belem heut Abend durch die Hauptstadt gekommen. Es ließ die constitutionelle Hymne spielen.

Sir Fred. Lamb soll dem Don Miguel erklärt haben, er sey im Besitz seiner Corespondenz mit dem König Ferdinand und seiner Proclamationen, um sich zum absoluten König ausrufen zu lassen.

Das Schiff Sir Wm. Curtis war an ein Handlungshaus in Lissabon adressirt, das Geld am Bord aber direct an Sir Fr. Lamb. Er beorderte das Schiff, sobald er dessen Ankunft erfuhr, zur Seite des brittischen Admiralschiffes zu ankern, und daß Niemand erlaubt würde, an Bord zu kommen, und gab nach zwei oder drei Tagen dem Capitain Befehl, das Geld an die Herren Rothschild nach London zurückzubringen. — Der Graf v. Villareal gab, wie man vernimmt, seine Entlassung als portugiesischer Kriegsminister, weil er in die Absetzung der Regiments-Obersten und Provinz-Befehlshaber nicht willigen konnte. Die provisorische Beibehaltung des auswärtigen Portefeuille nahm er auf den Wunsch mit Widerstreben der fremden Diplomaten an, allein man hält es für wahrscheinlich, daß er es seitdem abgegeben habe. „Wenn er es in etwas versehen hat," sagen die Times, „so ist es darin, daß er sein politisches System nicht reiflich überlegt, sich die Einwilligung des Regenten zu einem neuen Ministerium nicht verschafft und dessen Person nicht mit geprüften Freunden der Charte umgeben hat, ehe der Infant nach Lissabon kam." — Sir Fr. Lamb schien für sich selbst auf keinen langen Aufenthalt in Lissabon zu denken: er hatte sich noch keine Wohnung gemiethet und Sachen, die ihm von hier aus nachgeschickt werden sollten, wieder abbestellt. — Die New-Times machen über die portugiesischen Angelegenheiten folgende Bemerkungen: „Wir haben nichts dagegen, daß Sir Fr. Lamb einstweilen, und im ersten Tumult, die englischen Truppen noch zurückgehalten hat. Wir würden uns aber dawider aussprechen, wenn dies eine bleibende Maaßregel seyn sollte. Es wäre sehr hart, wollte man uns die Verbindlichkeit auflegen, jeden Fehler wieder gut zu machen. Entziehet Don Miguel sich dem, seinem Bruder schuldigen Gehorsam, wirft er sich zum Könige auf und zerstört die Verfassung, durch die er Macht und Rang hat, so müssen wir, wie alle rechtmäßige europäische Regierungen, billig und gerade zu Werke gehn, d. h. wir müssen unsern Gesandten abberufen und den seinigen zurückschicken, und solchergestalt alle Verbindung mit Portugall abbrechen, bis eine rechtmäßige Regierung, die wir anerkennen dürfen, eingerichtet seyn wird. Der Zweck unserer Truppensendung nach Portugall ist erfüllt. Man hatte sie nicht dorthin geschickt, um die Absolutisten oder die Constitutionellen zu begünstigen, sondern ihr Beistand war in Folge bestehender Verträge gefordert worden, um die Versuche einer fremden Macht, die der portugiesischen Krone zu nahe traten, zurückzuweisen. Es ist vielleicht aus Gründen wünschenswerth, daß in Portugall die freisinnigen Institutionen erhalten werden. Dies ist für ihre Nachbarn nicht minder als für sie selbst zu wünschen. Aber die Freiheit ist keine Regierungsweise, welche mit Gewalt eingeführt werden kann; sie muß von selbst kommen, oder sie nutzt nichts. Es wäre lächerlich, einem Volk die Freiheit aufzuzwingen." Dem Globe zufolge, hatte man in Porto (nach Briefen vom 6ten) Versuche gemacht, das Volk gegen die Verfassung aufzuwiegeln. In verschiedenen Volkshaufen ward auch der absolute König ausgerufen.

England.

London, vom 28sten März. — Gestern fand das erste, äußerst glänzende und zahlreich besuchte Lever Sr. Maj. statt. Das gute Aussehn des Königs, so wie die Art und Weise, wie Höchstderselbe diese angreifende Ceremonie ertrug und sich 3 bis 400 Personen vorstellen ließ, widerlegt hinlänglich die Gerüchte, die seit 6 bis 8 Wochen über das Befinden Sr. Maj. im Umlauf waren.

Am 22sten ward im auswärtigen Amte ein Cabinetsrath gehalten, der bis Abends halb 7 Uhr dauerte. — Der span. Gesandte hatte eine zweistündige Conferenz mit Lord Dudley.

Die Regierung hat von Sir Fr. Lamb und Sir W. Clinton Depeschen aus Lissabon vom 16ten d. erhalten. Das 10te Husaren-Regiment ist in Portsmouth angekommen; das 12te Lancier-Regiment wird in Ramsgate und ein Theil vom Corps des Generalstaabes in Dover landen. Mit dem Paketboot sind angelangt: der Graf und die Gräfin Fronteira, die Grafen Villaflor und Holstein, die Herren Fernando, Thomas, Sampayo und Commings. Mehrere Andere sind auf dem Punkt, Portugal zu verlassen. Wer nicht zu der Parthei der Absolutisten gehört, schickt sich zur Auswanderung an. Aus Portsmouth vernimmt man (vom 22. d. M.) daß die Depeschen des Ministeriums nach Lissabon, widriger Winde halber, nicht abgehen können. Das Dampfboot Caron ist mit einem Königsboten am 20sten von Plymouth nach dem Tajo

abgesegelt. Der Challenger wird morgen gleichfalls mit Depeschen dorthin abgehen. Der Sapphir wird nach Lissabon, und von da nach Rio de Janeiro abgehen. Gestern ist ein österreichischer und ein französischer Staatsboote hier angekommen.

Der Courier sagt: „Don Miguel: Wo ist das Glück eines Usurpators? Liefert die alte Geschichte Beweise ihres Erfolges? Oder hat die neuere Geschichte gezeigt, daß der Weg eines Usurpators leicht sey? Ist Bonaparte's Schicksal nicht warnende Belehrung genug? Wenn er mit seinen außerordentlichen Talenten nichts durchsetzen konnte, wird es Don Miguel im Stande seyn?" — Die brittischen Truppen würden sich den Absichten Don Miguels nicht widersetzt haben, indem sie nicht, um die Verfassung zu schützen, in Portugal waren. Man befürchtet, daß Don Miguel, wenn er zum Thron gelangen sollte, das Beispiel seines Oheims (des Königs Ferdinand) nachahmen, und die in England gemachte Anleihe für ungültig erklären dürfte.

Rußland.

St. Petersburg, vom 27. März. — Gestern ist der Friedens-Traktat mit Persien hier angelangt. Heute ward wegen dieser wichtigen Begebenheit ein Te Deum in den hiesigen Kirchen gesungen.

Se. Maj. der Kaiser haben den General Paskewitsch zum Grafen Paskewitsch von Erivan ernannt.

Ein russischer Courier, schreibt man aus Wien, der am 12. März Petersburg verlassen hat, bringt die Mittheilung des russischen Kabinets hieher, daß Seine Majestät der Kaiser von Rußland sich entschlossen haben, Ihre Armee in Bewegung zu setzen, und gegen die Pforte zu führen. Die Art, wie sich die Pforte in der letzten Zeit benahm, wie sie besonders in den zwischen Rußland und Persien obwaltenden Mißhelligkeiten ihren Einfluß geltend zu machen suchte, wie sie in dem von ihr erlassenen Manifeste nicht allein beleidigend gegen die russische Nation sich aussprach, sondern auch deutlich zu erkennen gab, daß sie den heiligsten Verpflichtungen nicht treu bleiben wolle und daß sie den Traktat von Akjermann nur nach Gutdünken zu halten wähne, wodurch nicht allein für Rußland, sondern auch für die von Rußland beschützten Völker bedeutende Nachtheile und selbst Gefahr entstehe, sollen die Hauptgründe seyn, die den russischen Kaiser veranlassen, gegen die Pforte Krieg zu führen. Das russische Kabinet will bei dieser Gelegenheit einen wesentlichen Unterschied zwischen der Rußland ausschließend betreffenden Frage, und zwischen jener der Intervention gemacht wissen, und obgleich es sich pünktlich an den Traktat vom 6ten Juli zu halten verspricht, und keine Eroberungen beabsichtigt, so betrachtet es doch eine längere Unthätigkeit als mit seiner Ehre unvereinbar, und glaubt, die Angelegenheiten der Griechen den seinigen unterordnen zu müssen. Es soll daher den kontrahirenden Mächten die Versicherung gegeben haben, daß es sich der Intervention insofern fortdauernd anschließen werde, als dadurch die Unabhängigkeit der Griechen bezweckt werde. Se. Maj. der Kaiser Nikolaus wollten am 20sten April von Petersburg zur Armee abgehen. In Petersburg war in Folge des neuerdings mit Persien geschlossenen Friedens allgemeine Beleuchtung. — Dagegen heißt es in Hamburger Blättern: Zuverläßigen Nachrichten aus St. Petersburg zufolge, war dort am 12ten d. von dem Befehle des Ueberschreitens des Russischen Heeres über den Pruth nicht die Rede; vielmehr hoffte man noch durch die getroffenen Maaßregeln den Friedensstand zu erhalten. Der Befehl zum Abmarsche eines Theils der Kayserlichen Leibgarde, bestehend aus 2 Bataillonen von jedem Regiment Infanterie und 4 Escadronen von jedem Regimente Cavallerie, nebst der nöthigen Artillerie, welche in den ersten Tagen des Aprils a. St. die Hauptstadt verlassen sollten, um ein Reserve-Corps erforderlichenfalls zu bilden, war indeß ertheilt. — Daß der 12te April als letzter Termin der Mäßigung und der Großmuth des Kaysers angesetzt worden, ist nicht zu bezweifeln; der Hattischerif konnte nur als eine förmliche Kriegserklärung betrachtet werden, nachdem die Pforte nicht bloß alle Bande der nachbarlichen Eintracht zerrissen, sondern durch die Schließung des Bosphorus und die getroffenen gewaltsamen Verfügungen den russischen Handel gänzlich zerstört hatte.

Rußland — sagt die Kasseler Zeitung — hat die Maaßregeln und geharnischten Verkündigungen der Pforte als schwere Herausforderungen betrachtet und sich drohend, mit seinem ganzen Gewicht, gegen den südlichen Nachbar gerichtet, welcher seine Häfen von dem mittelländischen Meere und seine Völker von dem gesegneten und klassischen Boden der Centralländer der alten Welt trennt. Der Uebergang der russischen Truppen über den Pruth ist auf einen nahen Zeitpunkt angekündigt, und wiederholte Gerüchte, welche zu bestätigen oder zu widerlegen wir der sicheren Kunde vom Ereigniß übergeben, haben dasselbe schon eintreffen lassen. Sofort ist ein diplomatischer Schauder durch die Cabinette gefahren, alle politischen Intelligenzen sind in Bewegung gekommen, besonders aber hat in England die Botschaft auf das Lebhafteste alle Gemüther und Gefühle aufgeregt. Denn das eben hat England durch den Beitritt zur Allianz vermeiden, — es hat seinen verhängnißvollen Conflict, als größte Seemacht, mit Rußland, der größten Landmacht, weiter hinaussetzen wollen, und ist ganz von dem Bewußtseyn erfüllt, daß seine gegenwärtige Größe und Bedeutung auf dem System einer sorgfältigen Niederhaltung alles Eindringens europäischer Macht und Waffen in die Geschäfte anderer Welttheile herangewachsen ist. Zu gleicher Zeit lassen die Nachrichten des österreichischen Beobachters und selbst die der Augsburger Allgemeinen Zeitung neue Zeichen versöhnlicher, ausgleichender Geneigtheit von Seiten des Divans durchblicken. Den Griechen soll eine uneingeschränkte Amnestie, und, was noch mehr und auch neu ist, eine dreimonatliche Frist zu deren Annahme, binnen welcher die Waffen ruhen würden, zugestanden seyn. Das wäre denn nun der Waffenstillstand, welchen der Vertrag vom 6. July herstellen wollte. Damit aber ist man immer noch weit von der politischen Existenz, welche Griechenland, diesem Vertrage zufolge,

erhalten soll, entfernt. Die Tractaten mit Spanien, Neapel und Dänemark, wegen der Schifffahrt im schwarzen Meere, sind ratifizirt worden, und will man dieses auch für einen Beweis, daß die Pforte überhaupt gegen ihre tractatenmäßigen Verpflichtungen nicht fehlen will, angesehen haben. Man könnte auch hiermit die neuerliche Anstellung des Negotiators der Akiermaner Convention, Hatny-Effendi, in Verbindung bringen. Die Ausfertigung von Fermanen für österreichische Schiffe soll zugleich das Gerücht von Schließung des Bosporus widerlegen, und es werden noch mehr Umstände angeführt, welche die friedlichen Neigungen der Pforte zu erweisen geeignet wären. Es hat aber an der friedlichen Gesinnung der Pforte überhaupt bis jetzt kein vernünftiger Zweifel gehegt werden können. Gewiß will der Divan keinen Krieg, und vielleicht haben wir kaum eine Vorstellung von den Opfern, welche er dem Frieden zu bringen im Stande seyn möchte. Europa aber hat einen natürlichen Kriegszustand gegen die Pforte und steht derselben ganz so offensiv gegenüber, als nur jemals in früheren Jahrhunderten die Türken selbst, unter ihrem furchtbaren Amorabakin, es gegen das christliche Europa waren. Nur äußert sich die Wirkung der Civilisation in anderen Formen, und von dieser offensiven Tendenz, welche der griechische Aufstand aus dem Schlummer geweckt, ist der Tractat von London nur eine erste organische Ausgestaltung und Blume. Darauf folgte die Schlacht bei Navarin; darauf das türkische Actenstück, welches Namen nicht nennen, worin aber ein Gefühl der Crisis sich ganz entsprechend ausgedrückt findet; hierauf Rußlands Erklärung, daß es nun auch, außerhalb des Londoner Tractats, allerlei Art von eigener Genugthuung zu fordern habe und erlangen werde, und in diesem Augenblicke sind die Russen vielleicht schon über den Pruth gegangen. Nun wäre freilich dieser Uebergang noch nicht Alles. Der Pruth ist nicht der Rubikon dieser Angelegenheit, und die Unterhandlungen möchten in der Zeit, die zwischen der Besetzung der Fürstenthümer und einem ersten Treffen beiderseitiger Heere verlaufen wird, noch breiten Raum haben. Dennoch aber wird schwerlich ein halbes Nachgeben, werden schwerlich hinhaltende Eröffnungen den wirklichen Gang der Ereignisse hemmen können, und je länger es dauert, meynen wir, je geringern Eindruck dürften die noch so überdacht abgewogenen Einräumungen der Pforte machen. Dreierlei war freilich bis jetzt zu bewundern. Erstlich die Mäßigung und Vorsicht des russischen Cabinets, welches, seiner Stärke sich bewußt, die Motive des Verfahrens, wozu Bestimmung, Mittel und Gefühle es treiben, — zur vollen Reife hat kommen lassen und sich die beste Rechtfertigung, wie die günstigste Stellung ausersehen. Dann die nachhaltige, tausend Ressourcen entfaltende Unterhandlungskunst Oesterreichs; letztlich aber die Klugheit und Haltung, womit die osmanische Regierung den Sturm so lange zu beschwören, und die Mittel dilatorischen Verhaltens anzuwenden verstanden, bis endlich das Manifest eine Aenderung machte, welche auch ohnehin nicht wohl hätte ausbleiben können. Außer Acht ist aber hierbei nicht zu lassen, daß das Interesse für die Erhaltung des osmanischen Reichs, als europäische Macht, eigentlich bei keinem von den Cabinetten, bei denen man es am entschiedensten voraussetzt, auf einer besondern Neigung oder Liebhaberei für die Türken beruht, sondern lediglich die Funktionen betrifft, welche dieses Reich in der Politik dieser Mächte zu erfüllen hat. In dem Maaße nun, als die Türkei zu dieser Verrichtung unfähig wird, in demselben Maaße müssen auch ihre entgegenkommenden Erweisungen mindern Eindruck machen und mit minderm Feuer ergriffen und commentirt werden, weil die neuen Combinationen, für deren Entwickelung sie eben ein Hinderniß seyn sollte, sich inzwischen ausgesprochen, sich vom ebenen Grunde der Speculation abgelöst haben und selbstständig und immer selbstständiger geworden seyn werden. So stehen jetzt schon, nach Allem was vorgegangen, die Dinge in der Art, daß der Krieg die Existenz des osmanischen Reichs gefährdet, der Friede aber nur unter Bedingungen möglich ist, in deren Annahme diese Macht das Bekenntniß ihrer Ohnmacht erst recht ausgesprochen haben wird; welches, in der Politik, schon an sich einer Dimission von dem inne gehabten Stande, einem Einbüßen der bisherigen Bedeutung gleich ist. Der Verfall des türkischen Reichs eröffnet aber der durch die Civilisation und tausend lebendige Kräfte genährten Tendenz der Ausgießung des europäischen Lebens über alle Welttheile, mittelst des durch alle Geschichte wirksamen Instincts der Eroberung und Colonisation, die letzten Schleußen und der europäischen Politik eine ganz neue Ansicht. Mehrere größere Mächte werden dann nicht mehr wie man sich jetzt ausdrückt, bloß europäische, sondern Weltmächte zu werden streben, wie Rußland und England es sind, wie einst Spanien es war; wie Frankreich es zu werden niemals aufgegeben, von der Schöpfung der französischen Marine und Colonieen und von Dupleix und la Bourdonnaye's indischen Unternehmungen an, bis auf Bonaparte's ägyptische Expedition und selbst seinen letzten verhängnißvollen Feldzug, welcher nicht mehr europäisch, sondern auf Asien abgesehen war, indem er die englische Weltmacht entweder im Bunde oder im Kriege mit Rußland überwinden wollte. Wenn nun eine neuere Politik, durch die fortgeschrittene Reife der Dinge und einen günstigern Zusammenhang der Umstände aufgefordert, eine größere und glücklichere Combination fände? Die Worte sind schon ausgesprochen, Argwohn, wohl oder übel begründet, ist schon rege gemacht worden, und wenn in diesem Zeitpunkte der König von Spanien dringend den Abzug der französischen Truppen aus seinem Reiche verlangt, so hat auch hier vielleicht die Macht der Erinnerungen die Demüthigung der Gegenwart zur Anschauung gebracht und ein Gefühl von Schaam und Bangigkeit sich gegen die Bestimmung gesträubt, einst noch im Systeme Frankreichs nicht viel mehr als ein Verbindungsglied seiner Niederlassungen und Scalen rings um die Küste des Mittelmeeres zu werden. Bei einem solchen Drange der Begebenheiten, sich in die größten Proportionen zu gestalten, ist nichts so weitsehend, dessen Keim und Kern nicht in unserer zukunftreichen Zeit liegen könnte.

(Kasseler Zeit.)

In dem Alter von 68 Jahren, erlebte unser Vater am 21. März a. c. seine 50jährige ununterbrochene Dienstzeit, und wurde ihm an diesem frohen Tage von Sr. Hochgeboren Herrn Reichsgrafen v. Hochberg und Dero hohen Familie (auf Rohnstock und Fürstenstein) ein gnädiges Geschenk zu Theil, welches uns als ein Beweis hoher Gnade für anerkannte treue Dienste, stets im Gedächtniß bleiben wird.

Neumarkt, den 28. März 1828.

Die Söhne Ferdinand } Bretschneider.
Gottlob
August

Verlobungs-Anzeige.

Die gestern vollzogene Verlobung meiner ältesten Tochter Wilhelmine, mit dem Kaufmann Herrn Heymann Pollack, beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Brieg den 2ten April 1828.

E. Friedländer Wwe., geb. Pollack.

Als Verlobte empfehlen sich
Wilhelmine Friedländer.
Heymann Pollack.

Entbindungs-Anzeige.

Am 29sten v. M. ward meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Verwandten und Freunden widmet diese Anzeige ganz ergebenst.

Striegau den 2. April 1828.

Janeba.

Todes-Anzeigen.

Am 31. März und zwar mit Schlag seiner Geburtsstunde, früh um 3 Uhr, im vollendeten 46sten Jahre seines Alters, beschloß an der Brustbräune unser innigst geliebter Mann, Vater, Sohn und Bruder, der österr. k. k. Rittmeister und Besitzer der Güter Weißwasser und Nieder-Altwaltersdorf, Ludwig Graf D'Ambly, seine irdische Laufbahn. Er war von Allen, die ihn kannten geliebt und geehrt; für uns freilich ein schwacher, jedoch wohlthätig einwirkender Trost bei diesem schrecklichen Vorfall. Allen mitfühlenden Herzen sey diese traurige Anzeige, jedoch unter Verbittung aller Beileidsbezeigungen, hiermit gewidmet.

Schloß Weißwasser am 2. April 1828.

Betty verwittw. Gräfin D'Ambly, als Gattin.

Eugen, Adele, Alexander, Betty, Emma, Rosalie, Alfred, Octavie — als Kinder.

Agnes verw. Gräfin D'Ambly, als Mutter.

Eugen Graf D'Ambly, k. k. Major, Joseph Graf D'Ambly, k. k. Major — als Brüder.

Heute Abends 11½ Uhr entschlief unser guter Vater, der Herzoglich Braunschweig-Oelser Kammer-Präsident, in einem Alter von 82 Jahren, nach langen Leiden an einem Schlagflusse, welches wir tief betrübt Hinterbliebenen allen Gönnern Verwandten und Freunden des Verstorbenen hiermit bekannt machen und um stille Theilnahme bitten.

Schweidnitz den 2. April 1828.

Wilhelmine, Antonie, Friedrich, Carl, Fanny — von Sulkowsky.

Im Gefühl des tiefsten Schmerzes machen wir allen entfernten Verwandten und Freunden bekannt: daß gestern Mittag um 11½ Uhr unsere geliebte Mutter, Groß- und Schwiegermutter, die verwittw. Frau Friedericke von Taubadel, geb. von Frankenberg, ihr theures Leben nach schmerzlichen Leiden an der Brustwassersucht endigte. Wer das zarte Verhältniß der innigsten Liebe, dieser treuen zärtlichen Mutter zu ihren Kindern kannte, wird die Größe unseres Verlustes erkennen, den wir tief gebeugt empfinden und um stille Theilnahme bitten.

Pitschen den 3. April 1828.

Karoline von Holtei, geb. von Taubadel, Wilhelm von Taubadel, Premier-Lieut. v. d. A. — als Kinder.

Constanze von Holtei, Herbert von Holtei, Lieut. im 22sten Linien-Inf.-Regiment, Oswald, Adelheid, George, Max — von König — als Enkelkinder.

Wilhelm von König, Rittmeister im 22sten Landwehr-Regiment, als Schwiegersohn.

Am 4ten April Abends 9 Uhr, entschlief sanft unser theurer Vater und Großvater Herr Karl Samuel Stienauer, in einem Alter von 65 Jahren 11 Monaten. Diese Anzeige widmen, auch ohne Beileidsversicherungen herzlicher Theilnahme überzeug, Freunden und Verwandten.

Wilhelmine Thamm, geb. Stienauer.
Gustav Thamm, als Schwiegersohn.
Adolph Thamm, als Enkel.

Durch das am 4ten d. M. erfolgte Ableben unsers Mittels-Aeltesten, Herrn Karl Samuel Stienauer, verloren wir einen der thätigsten und umsichtigsten Männer. Unter allen Verhältnissen und drückenden Lagen, die uns durch Zeitumstände getroffen, war er uns nicht nur treuer Rathgeber und Tröster, sondern auch unermüdeter Arbeiter, wenn es das Wohl des gemeinschaftlichen Interesses betraf. Tief betrauern wir diesen Verlust, denn mit ihm ging zugleich ein allgeachteter Menschenfreund verloren; möge es ihm jenseits vergolten werden, was seit vielen Jahren sein angestrengter Eifer hier Gutes gewirkt, und von seinen nachgebliebenen Mittelsgenossen mit unauslöschlichem Dank anerkannt werden wird. Sanft ruhe seine Asche! Breslau den 6ten April 1828.

Die Aeltesten und Mittelsglieder der hiesigen Bäcker-Innung.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 8ten: Oberon, König der Elfen.

Beilage zu No. 83. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 8. April 1828.

In W. G. Korns Buchhandl. ist zu haben:

Cotta, H., Anweisung zum Waldbau. 4te verb. Auflage. Mit 2 Kupfern. gr. 8. Dresden. Arnold. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Goldwitzer, J. W., Bibliographie der Kirchenväter und Kirchenlehrer vom ersten bis zum 13ten Jahrhundert. gr. 8. Landshut. Thomann. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Schweppe, D. A., das römische Privatrecht in seiner heutigen Anwendung. 4te verm. Aufl. 1r Bd. Einleitung und allgemeiner Theil. gr. 8. Göttingen. Vandenhöck & R. 1 Rtlr. 25 Sgr.

Wunster, K., über den Kampf des Katholicismus und Protestantismus und einem möglichen Friedensschlusse zwischen ihnen. gr. 8. Altenburg. Lit. Cptr. br. 25 Sgr.

Bekanntmachung.

Der auf den 10ten k. M. angekündigte Termin zur Verpachtung der Steinbrüche im Forstreviere Zobten, wird auf Veranlassung des Königl. Finanz-Ministerii aufgehoben. Breslau den 31. März 1828.

Königliche Regierung.
Abtheil. für Domainen Forsten und directe Steuern.

Bekanntmachung.

Nachstehend aufgeführte Marmorblöcke aus dem Bruche zu Prieborn, sollen auf dem Kirchhofe zu Heinrichau, Münsterberger Kreises, Regierungs-Bezirk Breslau, 7 Meilen von der Oder entfernt, am 16ten Juni c. Vormittags um 9 Uhr vor dem Bau-Inspector Hauptmann Friedrich unter Vorbehalt unseres Zuschlages öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, unter der Bedingung, daß er den vierten Theil seines Gebots baar oder in Staatspapieren als Caution stelle. Zu dieser Licitation werden alle Kauflustige hierdurch eingeladen. 1) 3 reguläir bearbeitete Blöcke à 11 1/2 Fuß lang, 2 Fuß breit, 2 Fuß hoch, à 46 cub. Fuß, sind 138 cub. Fuß; 2) 1 Block achteckig bearbeitet, 11 1/2 Fuß lang, 21 Zoll im Durchmesser stark, sind 36 cub. Fuß; 3) 1 Block 8 Fuß lang, 2 1/8 Fuß breit, 1 Fuß hoch, welche in der Mitte einen Riß hat, sind 20 cub. Fuß; 4) 1 Block 7 1/2 Fuß lang, 4 Fuß breit, 1 Fuß 4 Zoll hoch, sind 40 cub. Fuß; 5) 2 Blöcke 4 Fuß lang, 2 Fuß breit, 2 Fuß hoch, à 16 cub. Fuß, sind 32 cub. Fuß; 6) 90 irreguläre Blöcke jeder im Durchschnitt à 4 cub. Fuß, sind 360 cub. Fuß; 7) 25 irreguläire Blöcke mit Rißen versehen à 4 cub. Fuß, sind 100 cub. Fuß, zusammen 726 cub. Fuß.

Breslau den 25sten März 1828.

Königliche Regierung.
Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.

Oeffentliche Vorladung.

In der Gegend von Pawlowitz und Kreuzdorff, Plesser Kreises, ist am 9. März c. Abends 9 Uhr ein mit zwei Pferden bespannter Wagen, worauf drei Fässer Wein, 8 Centner 108 Pfd. an Gewicht, waren, angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen, und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 1sten May d. J. sich in dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Berun-Zabrzeg zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objekte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen, und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 3. April 1828.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.
Für denselben, der Regierungs-Rath Lange.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Gläubiger soll das dem Kaufmann Stephan gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 8444 Rthlr. 13 Sgr. 9 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent aber auf 11,890 Rthlr. 28 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Haus Nro. 33. des Hypotheken-Buches, neue Nro. 3. im Wege der nothwendigen Subhastation, verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 29sten Januar 1828 und den 29sten März 1828, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 14ten Juni 1828 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Muzel in unserm Partheien-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 10ten Oktober 1827.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Venditor Lüdecke soll das dem Böttcher Johann Gottlieb Kayser, gehörige, und wie die an der Gerichts-Stelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 2015 Rthlr. 28 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Procent aber, auf 2744 Rthlr. abgeschätzte Haus Nro. 947. des Hypotheken-Buches, neue Nro. 2. im Seitenbeutel gelegen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 6ten Februar 1828 und den 6ten April 1828, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 8ten Juny 1828 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Kammergerichts-Assessor Teichert, in unserm Partheien-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Urkundlich unter dem größern Siegel und der geordneten Unterschrift.

Breslau den 12ten October 1827.

Das Königliche Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Der in der vorstehenden Bekanntmachung angesetzte zweite Lizitations-Termin ist vom 6ten April auf den neunten April d. J. und der peremtorische Termin vom 8ten Juni auf den neunten Juni d. J. verlegt worden.

Breslau den 11ten Februar 1828.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag zweier Real-Gläubiger soll das dem Kretschmer Johann George Uhle gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1827 nach dem Materialienwerthe auf 8437 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Prozent aber, auf 9795 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Haus No. 1923. des Hypothekenbuchs, neue No. 50. auf der Schmiedebrücke, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 1. April 1828 und den 3. Juni 1828, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 5ten August 1828 Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rathe Metzke, in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, nach eingeholter Genehmigung des Königl. Stadt-Waisen-Amtes der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 6. Dezember 1827.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Königl. Stadt-Waisen-Amtes soll das dem Kaufmann Bauer gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1826 nach dem Materialienwerthe auf 14374 Rthlr. 8 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber, auf 13241 Rthlr. 21 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Haus No. 1274. des Hypothekenbuches, neue No. 17. auf der Albrechtsstraße, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen, in dem hierzu angesetzten peremtorischen Termine den 5ten August Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Rhode in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 22. Januar 1828.

Das Königliche Stadtgericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Von dem Königlichen Stadt-Gerichte hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 467 Rthlr. 11 Sgr. 6 Pf. manifestirte, und mit einer Schulden-Summe von 943 Rthlr. 29 Sgr. belasteten Nachlaß des Hufschmidts Johann Carl Kluge am 8ten May 1827 eröffneten Concurs-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 10ten May 1828 Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Krause angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Pfendsack,

Conrad und Justiz-Rath Merkel vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugs-Recht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Breslau den 12ten Februar 1828.

Königlich Preuß. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Avertissement.

Die sub No. 49. zu Michelsdorff, Landeshuthschen Kreises, belegene Christian Gottfried Stenzelsche Häuslerstelle, deren Werth nach der davon aufgenommenen ortsgerichtlichen Taxe auf 15 Rthlr. 8 Sgr. Courant ausgemittelt worden, soll auf den Antrag der Stenzelschen Erbes-Interessenten öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu terminus peremtorius auf den 9ten Juni c. Vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Stadt-Gericht angesetzt worden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Dabei aber werden die unbekannten Inhaber, deren Erben, Cessionarien, oder die sonst in deren Rechte getreten sind, zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame wegen der auf diesem Grundstücke eingetragenen Hypotheken-Instrumente, a) 50 Rthlr. Court. Mündelgelder, welche dem Eidam des frühern Besitzers Johann Stenzel, Namens Johann Benjamin Weber, bei dem Erkaufe des Oberkretschams in Janowitz creditirt worden, und welche der gedachte Besitzer dieses Grundstücks laut Hypotheken-Instrument vom 18. April 1768 sicher gestellt hat. b) 179 Rthlr. Court. für die Handlung Paul von Loen sel. Sohn laut Hypothek vom 18ten August 1768 mit dem Bekanntmachen hierdurch zu diesem Termine vorgeladen, daß bei ihrem Ausbleiben mit dem Zuschlage an den Meistbietenden dennoch verfahren, auf ihren nachherigen Widerspruch auch nicht weiter geachtet, nach gerichtlicher Erlegung der Kaufgelder die Löschung der eingetragenen Forderungen auch ohne Production der Instrumente verfügt, sie mit ihren Forderungen an die künftige Kaufgeldermasse präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Schmiedeberg den 20. Februar 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Edictal-Citation.

Nachdem über den Nachlaß der hier Orts verstorbenen Schneider Gerkeschen Eheleute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß durch die heutige Verfügung eröffnet worden, so werden alle unbekannte Gläubiger der Verstorbenen hierdurch aufgefordert, binnen 3 Monaten, längstens aber in dem auf den 7ten Mai auf hiesigen Rathhause anstehenden Termine zu erscheinen und ihre Ansprüche gebührend anzumelden und nachzuweisen, widrigen Falls sie ihrer etwanigen Vorrechte, werden für verlustig erklärt, und wegen ihrer Ansprüche an die Masse, blos an dasjenige werden verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger von derselben noch übrig bleiben dürfte. Oels den 20. Januar 1828.

Das Herzogliche Stadt-Gericht.

Brunnen-Anzeige.

Nach hoher Verordnung sind die Brunnenpreise der beiden Mineralbrunnen, des kalten und laulichten, zum Besten ihrer Bedürfenden ermäßigt worden. Die ganze, gut und sicher gepackte Kiste von 24 großen oder 32 kleinen Flaschen, kostet in der Anstalt selbst 2 Rthlr. 21 Sgr. Auch sind 1/4 und 1/2 Kisten nach Verhältniß des angesetzten Preises zu haben, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Reinerz den 25sten März 1828.

Die Königl. Bade-Kommission.

Proclama.

Auf den Antrag des Gärtners Amand Kahler zu Banau, werden alle diejenigen, welche an das, über ein für die Kirchen-Kasse zu Frankenberg auf dem sub No. 148. in Hemmersdorffer Feldmark gelegenen Ackerstücke, sub No. 1. haftende Capital per 160 Rtl. Cour. von dem Amand Kahler ausgestellte, und angeblich verloren gegangene Hypotheken-Instrument vom 5. Dezember 1800 als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Anspruch zu machen haben, hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche binnen 3 Monaten a dato, spätestens aber in termino den 7ten Juni d. J. Vormittags um 9 Uhr entweder schriftlich, oder mündlich anhero zu melden, widrigen Falls sie damit präcludirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das Instrument selbst aber, amortisirt und die durch dasselbe begründete Post im Hypothekenbuche gelöscht werden soll. Camenz den 13. Februar 1828.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des Schlossers Caspar Gebauer, wird hiermit dessen leiblicher Bruder Paul Gebauer, welcher im Jahre 1800 von hier als seinem Geburtsorte in die Dienste eines Königl. Preuß. Majors nach Feuchtwangen bei Anspach sich wegbegeben, nachher aber von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht von sich gegeben hat, dergestalt edictaliter vorgeladen, daß derselbe, so wie dessen etwanige Erben und Erbnehmer sich vor dem unterzeichneten Gericht vor oder spätestens in dem auf den 6ten October 1828 anberaumten Präjudicial-Termin entweder persönlich oder durch einen gesetzlich-legitimirten Bevollmächtigten, oder schriftlich zu melden, und sodann die weitere Anweisung des Gerichts, bei derenselben gänzlichen Stillschweigen und Ausbleiben hingegen zu gewärtigen haben: daß der Paul Gebauer förmlich

für todt erklärt, und das in 30 Rthlr. Cour. bestehende und hypothekarisch-versicherte väterliche Erbe desselben Bruder Caspar Gebauer als dessen alleinigen bekannten Erben eigenthümlich überwiesen werden wird. Beuthen, den 11. December 1827.

Das Freistandesherrl. Gräfl. Henkel v. Donnersmarksche Beuthner Stadt-Gericht.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird hierdurch bekannt gemacht: daß das zu Tarnau Frankensteinschen Kreises sub Nro. 4 gelegene, ortsgerichtlich auf 3624 Rthlr. 8 Sgr. 4 Pf. geschätzte Bauerguth des verstorbenen Josef Umlauf subhasta gestellt, und die diesfälligen Licitations-Termine auf den 4. Februar, 2. April und peremtorie 9. Juny 1828 anberaumt worden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch aufgefordert, an gedachten Tagen, besonders aber an dem letztgenannten Vormittags 9 Uhr in der Standesherrl. Gerichts-Kanzeley hieselbst persönlich zu erscheinen, ihre Gebothe abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen.

Frankenstein, den 21. November 1827.

Das Gerichts-Amt der Standesherrschaft Münsterberg-Frankenstein.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf Antrag eines Real-Creditoris soll die zu Rogau am Zobten belegene, bereits am 21sten Februar 1824 auf 3617 Rthlr. 10 Sgr. gewürdigte Fleischerei des Carl Friedrich Burghardt zu Rogau, nebst 68 Morgen 64□Ruthen Ackerlandes und sonstigem Zubehör in dem anberaumten Termine den 3ten April, den 3ten Juny, und peremtorie den 9ten August an den Meist- und Bestbietenden öffentlich veräußert werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch eingeladen, sich auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Rogau mit der erforderlichen Legitimation ihrer Besitz- und Zahlungsfähigkeit einzufinden, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag zu gewärtigen. Auf Nachgebote wird nur vor abgefaßten Adjudicatoria und unter Beobachtung der Amtsblatt pro 1825 Stück III. Nro. 3. gegebenen Vorschriften, Rücksicht genommen werden. Die Taxa fundi ist sowohl im Gerichtskretscham zu Rogau als auch bei dem Königlichen Land- und Stadtgericht zu Zobten wie bei dem Gerichts-Amt Rogau zu ersehen.

Schweidnitz den 21sten Januar 1828.

Das Landräthlich von Wentzky Rogau-Rosenauer Gerichts-Amt.

Edictal-Citation.

Das unterzeichnete Gerichtsamt ladet nachstehende vermißte Personen 1) den in der 6ten Compagnie des 2ten Bataillons 13ten Schlesischen Infanterie-Regiments gestandenen, und seit dem Jahre 1813 vermißten Soldaten Carl Friedrich Baumgart aus Reichau; 2) den bei der 4ten Compagnie im 2ten Bataillon des 13ten Schles. Landwehr-Infanterie-Regiments gestandenen, seit dem Jahre 1813 vermißten Soldaten Johann Christian Rieger aus Reichau; 3) den seit dem Jahre 1807 vermißten Offizier-Bedienten Johann Christoph Blaser aus Jakobsdorff, und 4) den seit 30 Jahren abwesenden Offizier-Bedienten Johann Friedrich Blech aus Jacobsdorff, Nimptschen Kreises, so wie deren etwanige unbekannte Erben hierdurch vor: sich binnen neun Monaten, und zwar spätestens in dem auf den 14ten October 1828 anberaumten Präjudicial-Termine vor dem unterschriebenen Justitiario des Nachmittags um 2 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Reichau, Nimptschen Kreises, persönlich oder schriftlich zu melden, bei ihrem Außenbleiben aber zu gewärtigen, daß sie für todt erklärt und ihr zurückgelassenes Vermögen ihren nächsten Erben, die sich als solche legitimiren, zugesprochen werden wird.

Frankenstein den 19ten December 1827.

Das Gerichtsamt Reichau, Wohnwitz und Jacobsdorff. Grögor II., Justitiar.

Subhastations-Anzeige.

Auf den Antrag mehrerer Realgläubiger soll die sub No. 31 zu Johnsdorf belegene, auf 13841 Rthlr. 14 Sgr. taxirte Mahl und Oelmühle, und das sub No. 27 daselbst belegene, auf 5306 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf. geschätzte Bauerguth des Müllermeisters Carl Gottfried Schröter im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich verkauft werden. Die Licitationstermine sind auf den 7ten Juni d. J., den 2ten August d. J. und 4ten October d. J. im Schloß zu Nieder-Blaßdorf angesetzt, und Kauflustige werden zur Abgabe ihrer Gebote eingeladen.

Landeshuth den 21. März 1828.

Gerichts-Amt der Herrschaft Nieder-Blaßdorf.

Edictal-Citation.

Auf die von ihren Verwandten nachgesuchte Todes-Erklärung, werden I. von der Herrschaft Laband, Toster Kreises, 1) Simon Biskup aus Przischowka, welcher vor circa 18 Jahren sich ins Ratiborsche begeben haben, und alsdann Soldat geworden seyn soll, und dessen Vermögen 85 Rthlr. 11 Sgr. 7 Pf. beträgt. 2) Jacob Schmatta aus Czechowitz, welcher im Jahre 1813 zur Landwehr ausgehoben und unbestimmten Nachrichten zufolge, krank in ein Lazareth bei Erfurth gebracht worden seyn soll, und dessen Vermögen etwa 18 Rthlr. beträgt. 3) Thomas Galonska aus Niepaschütz, welcher im Jahre 1813 zur Landwehr ausgehoben worden und mit ins Feld gegangen, und dessen Vermögen in einem Antheil an der väterlichen Bauerstelle besteht. 4) Die Geschwister Marianne Mathes und Franz Schiffczyk aus Alt-Gleiwitz, von denen die ersteren beiden in ihren Jugend-Jahren aus dem väterlichen Hause entlaufen, der Franz aber, zu Sosnitze, Beuthner Kreises, unter dem Namen Barteck gelebt haben und

daselbst im Jahre 1797 verstorben seyn soll, und deren gemeinschaftliches Vermögen circa 39 Rthlr. beträgt. 5) Theresia Wlocka aus Petersdorff Labander Antheils, welche vor circa 27 Jahren nach Troppau gegangen und von da mit rothen Husaren weiter gekommen seyn soll, und deren Vermögen gegen 12 Rthlr. beträgt. II. Von der Herrschaft Zabrke Beuthner Kreises: 1) Martin Kowolik aus Chropaczow, welcher im Jahre 1813 zur Landwehr ausgehoben worden, und unbestimmten Nachrichten zufolge, in einem Lazareth bei Erfurth krank gelegen, und dessen Vermögen gegen 50 Rthlr. beträgt. 2) Mathius Dulla, alias Piosseczny aus Sosnitze, welcher vor circa 21 Jahren zum Militair ausgehoben und nach Cosel gebracht worden, seit der Belagerung letzterer Stadt durch die Baiern aber vermißt wird, und dessen Vermögen in einem Antheil der mütterlichen Bauern-Stelle besteht. 3) Thomas Godzierz aus Zabrze, welcher im Jahre 1813 als Soldat ausgehoben worden und in einem Lazarethe verstorben seyn soll, und dessen Vermögen in einem Antheile der väterlichen Angerhäusler-Stelle besteht. 4) Tiburtius Kasprzik aus Sosnitze, welcher im Jahre 1793 als Soldat im Königl. Preuß. Grenadier-Regimente von Lüttwitz, während der Conföderation in Polen zu Krakau gestanden, dort krank geworden und muthmaßlich gestorben ist, und dessen Vermögen in einem Antheile an der mütterlichen Bauer-Stelle besteht. 5) Grieger Waclawek aus Sosnitze, welcher vor einigen 30 Jahren zum Preuß. Militair ausgehoben worden, und in Gefangenschaft gerathen seyn soll, und dessen Vermögen in ¼ der väterlichen Gärtner-Stelle besteht. III. Von der Herrschaft Kieferstädtel, Toster Kreises: 1) Anton Mainusch aus Klein-Schierakowitz, welcher im Jahre 1813 zur ersten Landwehr ausgehoben worden, und dessen Vermögen in ⅓ der väterlichen Bauer-Stelle besteht, welche vorstehend genannten Personen seit den angegebenen Zeiten verschollen sind, oder wenn dieselben nicht mehr am Leben seyn sollten, deren etwanige unbekannte Erben und Erbnehmer hiermit vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 15ten Januar 1829 Vormittags 9 Uhr, vor unterzeichnetem Justitiarius in dessen hiesiger Gerichts-Kanzlei angesetzten Termine zu melden, und weitere Anweisung, im Fall ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die oben namentlich aufgeführten Verschollenen für todt erklärt und ihr Vermögen ihren nächsten Verwandten ausgeliefert werden soll.

Gleiwitz den 1. April 1828.

A. J. Glatzel, als Justitiarius der obbenannten Herrschaften.

Bekanntmachung.

Da in dem Nachlasse des hieselbst verstorbenen Justiz-Commissarius Plener sich 127 Stück alte Manual-Akten befinden, so werden alle diejenigen Parteien, welche hierbei interessirt sind, hierdurch öffentlich aufgefordert; sich binnen 4 Wochen wegen Zurückforderung und dem Rückempfang dieser alten Manuale Akten-Stücke bey dem unterzeichneten Concurs-Curator zu melden, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die Cassation dieser Manual-Akten und deren Verkauf zum Besten der Concurs Masse verfügt werden wird.

Leobschütz den 1sten April 1828.

Der Justiz-Commissarius Plenersche Concurs-Curator Schulz.

Bekanntmachung.

Das baufällig gewordene Kirchgebäude zu Klein-Ausger, ¼ Meile von Wohlau entfernt, soll zum Abbruch und zur Benutzung der darin enthaltenen alten Bau-Materialien an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu ist auf den 22sten April d. J. Nachmittags um 2 Uhr, im Schulhause daselbst ein öffentlicher Termin anberaumt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden. Die in der Kirche enthaltene ohngefähr zwei Centner schwere Glocke, wird an diesem Termine ebenfalls, jedoch besonders versteigert. Der Zuschlag bleibt der Königlichen Regierung zu Breslau vorbehalten und muß das gethane Gebot durch eine angemessene Caution sicher gestellt werden.

Wohlau den 22. März 1828.

Rimann, Königl. Bau-Inspector.

Bau-Verdingung.

Auf dem Landschaftlich sequestrirten und total abgebrannten Gute Groß-Neudorff bei Brieg, dicht an der Oder gelegen, sollen so schleunig als möglich eine Scheune, ein Schüttboden, Gesindehaus, Pferde-, Kuh-, Schaaf- und Schwarzvieh-Stall von Bindwerk neu erbaut, und sowohl die Arbeit, als auch das Holz-Materiale, die Maurer-Arbeit und der Kalck zu den Fundamenten ꝛc. im Ganzen oder Einzeln an den Mindestfordernden verdungen werden. Es ist zu diesem Zwecke auf den 14ten April c. von früh von 8 bis Abends 6 Uhr, ein Termin in den, über dem Steuer-Amts-Locale zu Brieg gegenwärtig leer stehenden Zimmern vor dem Unterzeichneten anberaumt, wozu qualifizirte Entrepriselustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen auch bereits vor dem Termine, auf dem Dominium Groß-Neudorff eingesehen werden können, und daß vor Abgabe eines Gebotes eine Cautions-Fähigkeit von circa 1000 Rthlr. für das Ganze, und 200 Rthlr. für einzelne Parthien nachgewiesen werden muß.

Kreisewitz bei Brieg den 3. April 1828.

Der Landes-Aelteste, Brieger Kreises. von Prittwitz.

Avertissement.

Das der Frau Gräfin v. d. Asseburg, gebornen Gräfin Blücher von Wahlstadt gehörige, vier kleine Meilen von Breslau, im Trebnitzschen Kreise belegene Gut Tarnast, soll von Johanni d. J. an, auf neun nach einander folgende Jahre plus licitandi ver-

pachtet werden. Ich lade alle diejenigen, die Lust zu dieser Pacht haben, und sich über ihre Qualification auszuweisen vermögen, ergebenst ein, sich in termino den 29sten April d. J. Vormittags um 10 Uhr, in meiner Wohnung am Naschmarkt sub No. 2027. neue No. 60. einzufinden und ihr Gebot abzugeben. Die Pacht-Bedingungen sind Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, in meiner Wohnung täglich einzusehen. Breslau d. 6. April 1828.

Der Regierungs-Rath von Heinen, als General-Mandatarius der Frau Gräfin von der Asseburg.

Auction.

Es sollen am 11ten April Nachmittags um 2 Uhr in dem Hause No. 78 auf der Nikolaistraße die zum Koebnerschen Nachlaße noch vorhandenen Waaren und Effecten, bestehend in rothen, grünen und schwarzen Saffianen, diversen bunten Schaafledern, lakirten Kalbledern und Schäften, schwarzen Wagenverdeckledern, rheinischen Hanf, Repositorien, Verkaufstafel, Zähltisch mit Marmorplatte, einer Waageschaale und einer eisernen Geldkasse an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 7ten April 1828.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

Auctions-Anzeige über Holzspäne, welche auf den 11. April, Nachmittags um 3 Uhr auf dem Auslade-Platze, bei der Ziegelbastei, an den Meistbietenden bei baarer Bezahlung versteigert werden.

Auctions-Fortsetzung.

Auf den 9ten April sollen noch verschiedene gute Möbels und Betten aus dem Nachlaß des verstorbenen Botenmeister Rödiger, im Königl. Regierungs-Gebäude, 3 Treppen hoch, gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.

Pierè, concess. Auctions-Commiss.

Auction.

Donnerstag als den 10ten April werde ich auf dem Ringe No. 57. veränderungshalber, früh um 9 Uhr, Porzelain, Gläser, Zinn, Kupfer, Meublement und Hausrath, meist zum Gebrauch für Caffetiers, öffentlich versteigern. Pierè, concess. Auct. Commiss.

Brau- und Branntwein-Urbar-Verpachtung.

Das hiesige herrschaftliche Brau- und Branntwein-Urbar an mehreren zusammentreffenden Straßen gelegene, und zum Getränke-Verlag über sieben Schankstätte berechtigt, geht von Termin Johannis c. ab auf 2 oder 3 nach einander folgende Jahre, und zwar aus freier Hand zu verpachten. Pachtlustige und cautionsfähige Brauer werden dazu eingeladen. Die Pachtbedingungen können zu jeder Zeit bei dem unterzeichneten Wirthschafts-Amt eingesehen werden. Hohenfriedeberg den 3ten April 1828.

Das Freyherl. von Seherr- und Thoßsche Wirthschafts-Amt.

Herrschaften und Dominial-Güter in der Preuß. und Sächsischen Ober-Lausitz

vorzüglichster Gegend, wobei sich bedeutende bestandene Forsten, Torfstiche, Wiesen und feine Schaafheerden befinden, sind sehr preiswürdig unter annehmbaren Zahlungs-Modalitäten im Auftrage zu verkaufen. Anfrage- und Adreß-Bureau, am Markte im alten Rathhause.

Anzeige.

Für Raps und Rübsen bezahlt das Dominium Kalinowitz bei Groß-Strehlitz die höchsten Preise. Den unfrankirten Offerten ist eine Probe, der Preis und die Quantität beizufügen.

Zu verkaufen.

Ein brauner Engländer zum reiten und fahren, ein Wagen, ein- und zweispännig, sind zu verkaufen. Schmiedebrücke No. 47.

Anzeige.

Auf mehrere Anfragen wird vom Wirthschafts-Amte zu Marschwitz bei Ohlau angezeigt: daß die Mutterschaafe bereits verkauft, dagegen noch 46 ein-, zwei- und dreijährige Stähre von ächter Lichnowskyscher Abkunft für billige Preise zum Verkauf aufgestellt sind.

Verkaufs-Anzeige.

Eine neue große eiserne Schrotmühle, vom Schlossermeister Seidel verfertigt, mit Kastengestell ꝛc. steht sehr billig abzulassen auf der Hummerey Nr. 3.

Verkaufs-Anzeige.

Circa zwei Zentner gute Brackwolle sind zu verkaufen. Das Nähere Nicolai-Straße Nr. 8.

Zu verkaufen.

Eine noch wenig gefahrene unbedeckte Wiener-Droschke steht zu verkaufen, Schmiedebrücke N. 48.

☞ Saamen-Anerbieten. ☜

Carviol, Ober- und Unterkohlrüben, Welsch- und Weißkraut, Carotten, Gurken, Monatradiesel, Zukker- und Kneifel-Erbsen, Suppenkräuter- und Wurzel-Saamen, so wie gefüllte Wiener Lacke, gefüllte Balsaminen, die Sortiments gefüllte Röhr-Astern, englische Zwerg-, und hohe Sommer-, Herbst- und Winter-Levkoyen, Rotabaga und spätes Weißkraut, weiße Erd- oder große Viehkohlrüben, fein gesiebtes engl. und französ. Raigras und alle noch vorräthigen Saamen, empfehle ich laut Preis-Verzeichniß ihrer Güte angemessen, äußerst billig

Friedrich Gustav Pohl in Breslau, Schmiedebrücke Nro. 10.

Anzeige.

Um die Entrichtung der Pränumeration auf das 2te Quartal der technischen Monatsschrift für alle Klassen der Gewerbetreibenden, bei Herrn Buchhändler Gosohorsky, bitten

die Redactoren des technischen Vereins zu Breslau.

Anzeige.

Mit dem heutigen Tage habe ich die am Kränzel-Markt gelegene, bisher von meiner Familie an Herrn Apotheker Krebs verpachtet gewesene Apotheke zum doppelten goldenen Adler, für meine Rechnung übernommen. Einem hohen und hochverehrten Publiko beehre ich mich, dieß hierdurch mit der gehorsamen Bitte bekannt zu machen: das der Offizin zeither geschenkte Vertrauen, derselben gütigst ferner bewahren und auch auf mich übertragen zu wollen. Durch pünktliche und reelle Bedienung werde ich bemüht seyn, mich desselben würdig zu zeigen.

Breslau den 1. April 1828.

der Apotheker Bülow.

Literarische Anzeige.

In G. P. Aderholz Buch- und Musikhandlung in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Handbuch für Polizei-Beamte bezüglich auf die Polizei-Verwaltung im Allgemeinen, besonders aber auf die Verfahrungsweise bei den polizeilichen Untersuchungen und Bestrafungen, nebst Hinweisung auf das gerichtliche Verfahren bei den Untersuchungen der Verbrechen und Vergehen, begründet auf die desfallsigen im Allg. Landrecht, der Criminal- und Gerichts-Ordnung, so wie in deren Ergänzungen und Nachträgen, als auch in Ministerial-Rescripten enthaltenen, in extenso mitgetheilten Vorschriften.

Von W. G. von der Heyde.

2te verbesserte Auflage, nebst einem Anhang. gr. 8.
Prän.-Preis bis Ende April 1 Rthlr. 8 Sgr.
Ladenpreis 1 Rthlr. 20 Sgr.

Bei uns ist so eben erschienen und in Breslau bei G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Leitfaden zum gründlichen Unterricht im Generalbasse und in der Komposition für Anfänger. Von J. H. Göroldt. 2te verb. Aufl. gr. 8. 1 Rthlr.

Zehn leichte und gefällige Klavierstücke für vier Hände, mit beigefügter Fingersetzung von J. H. Göroldt. 15 Sgr.

Die Kunst, erfrorne Glieder sicher und aus dem Grunde zu heilen. Nach Angabe erfahrner Aerzte. 8. geh. 4 Sgr.

Ernst'sche Buchhandlung.

Anzeige.

Minerva-Cnaster das Pfund zu 20 Sgr. und eine feinere Sorte à 1 Rthlr. von Quandt & Mangelsdorf in Leipzig, offerirt C. F. Wielisch senior, Ohlauer-Straße Nr. 12.

Unterrichts- und Pensions-Anzeige.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeigt Unterzeichnete hiermit ganz ergebenst an, daß sie, wie früher, jede Art von Weißnätherei, Stickerei und Stepperei, so wie auch das Reinigen ächter Spitzen übernimmt, und daß vom 15ten c. ab, noch gesittete Mädchen an dem Unterrichte in jenen Arbeiten unter billigen Bedingungen Theil nehmen, oder wenn es gewünscht, auch Behufs dessen in Pension genommen werden können.

Breslau den 5ten April 1828.

Jeanette Baptiste, geb. Peglon, Albrechtsstraße No. 38.

Anzeige.

Unser bisheriger Handlungs-Diener und Reisender, Herr Adolph Aschner, ist seit dem 2ten dieses, nicht mehr in unserer Handlung, und wird daher nicht mehr in unseren Geschäften reisen; dies unsern resp. hiesigen und auswärtigen Handlungs-Freunden zur Nachricht. Breslau den 4. April 1828.

R. Wiener & Comp.

Unterkommen-Gesuch.

Ein unverheiratheter Wirthschafts-Beamter, auf großen und besonders hinsichtlich veredelter Schaafzucht bedeutenden Gütern Schlesiens gebildet, mit löblichen Zeugnissen seines Fleißes und übrigen Verhaltens versehen, militairfrei, jedoch der polnischen Sprache nicht kundig, wünscht wegen Verbesserung seiner Lage seine gegenwärtige Station auf Johanni d. J. zu verlassen und ein anderes Engagement als Amtmann oder Verwalter zu erhalten. Lebendiges Ehrgefühl und strenge Rechtlichkeit leiteten zeither alle seine Handlungen und diesen Grundzügen seines Charakters werden auch seine fernern Dienstleistungen entsprechen. Nähere Auskunft über denselben wird das Callenbergsche Commissions-Comptoir auf der Nicolai-Straße in Breslau gefälligst ertheilen.

Kinderlose bejahrte Leute, die zu ihrer Unterstützung gute wohlgebildete, in allen Wissen- und Hauswirthschaften wohl erfahrene junge Mädchen an Kindesstatt zu sich nehmen wollen, belieben es anzuzeigen. Dem Anfrage- und Adreß Büreau am Markte im alten Rathhause.

Anzeige.

Ein gutes Bewußtseyn und vieljährige Erfahrung habender Wirthschafts-Verwalter, ist von ernstlichen Absichten zu erfragen, beim Kaufmann Herrn Warkulsch zu Ohlau und in Breslau beim Herrn Agent Monert, Sandgasse in den vier Jahreszeiten No. 8. Auswärtige Briefe erbietet man sich franco zu übersenden.

Verloren.

Ein diamantnes Ohrgehänge in der Form eines Vorhängeschlosses ist am 5ten d. von der Carlsgasse durch die Fechtschule verloren gegangen. Den ehrlichen Finder bittet man, dieses gegen eine angemessene Belohnung, Wallstraße No. 6, par terre linker Hand, abzugeben.

Reise-Gelegenheit

nach Berlin zum 17ten bis 20sten d. M. wird von einem einzelnen Herrn für sich und sein Gepäck gesucht, Schuhbrücke No. 59. eine Stiege, Thüre links, das Nähere zu erfragen.

Zu miethen wird gesucht

ein geräumiges Parterre-Lokal am Ringe, oder in der Nähe desselben. Näheres im Anfrage- und Adreß-Büreau am Markte im alten Rathhause.

Die Herren Haus-Eigenthümer und Haus-Administratoren werden ergebenst ersucht

die zu vermiethenden Locale

gefälligst anzuzeigen, dem Anfrage- und Adreß-Bureau, am Markte im alten Rathhause.

Vermiethungen.

Nr. 1 Ursuliner-Gasse, ist die 1ste Etage von Johanni c. ab, zu vermiethen, und par terre zu erfragen.

Ein Handlungs-Gewölbe vorn heraus, am Ringe Nro. 3. nebst Comptoir und Wohnung im Hofe, ist Michaelis zu vermiethen und bei der Eigenthümerin darüber Auskunft.

Zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen, ist eine bequeme Tischler-Wohnung, die auch für mehrere andere Handwerker vortheilhaft ist. Das Nähere Burgfeld und Neueweltgasse-Ecke Nr. 30.

Zu vermiethen sind noch große und kleine Sommer-Logis in Altscheitnig No. 15. bei Krause.

Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau vom 5ten April 1828.

Wechsel-Course.		Pr Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	$142\frac{1}{6}$
Hamburg in Banco	a Vista	$152\frac{1}{4}$	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$150\frac{1}{12}$
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	—	$6. 24\frac{3}{8}$
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	—	103
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	103
Wien in 20 Kr	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	103
Berlin	a Vista	$100\frac{1}{12}$	—
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{4}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	$97\frac{1}{2}$
Kaiserl. Ducaten	—	$96\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	100 Rthl.	$113\frac{1}{12}$	—
Poln. Courant	—	—	102

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Geld
Banco-Obligationen	2	—	98
Staats-Schuld-Scheine	4	—	$87\frac{1}{2}$
Preufs. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto Ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Thl.	—	$29\frac{1}{4}$	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	$96\frac{7}{12}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	105
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	—	$98\frac{1}{4}$
Holl. Kans et Certificate		—	—
Wiener Einl. Scheine		$41\frac{2}{3}$	—
Ditto Metall. Obligat.	5	$93\frac{1}{2}$	—
Ditto Anleihe-Loose		—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	$104\frac{3}{4}$	—
Ditto Ditto 500 Rthl	4	105	—
Ditto Ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.		—	—
Disconto		4	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 5. April 1828.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 22 Sgr. - Pf.	—	1 Rthlr. 13 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 5 Sgr. - Pf.
Roggen	1 Rthlr. 20 Sgr. - Pf.	—	1 Rthlr. 17 Sgr. - Pf.	—	1 Rthlr. 14 Sgr. - Pf.
Gerste	1 Rthlr. 6 Sgr. - Pf.	—	- Rthlr. - Sgr. - Pf.	—	- Rthlr. - Sgr. - Pf.
Hafer	1 Rthlr. 2 Sgr. - Pf.	—	1 Rthlr. - Sgr. 3 Pf.	—	- Rthlr. 28 Sgr. 6 Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.